

Redecker, Matthias; Rommelspacher, Simon; Sturm, Roland

Article

Profiling von Unternehmen im Echtbetrieb

WISTA - Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Redecker, Matthias; Rommelspacher, Simon; Sturm, Roland (2021) : Profiling von Unternehmen im Echtbetrieb, WISTA - Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 73, Iss. 5, pp. 99-113

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/244713>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

PROFILING VON UNTERNEHMEN IM ECHTBETRIEB

Matthias Redecker, Simon Rommelspacher, Roland Sturm

↘ **Schlüsselwörter:** Profiling – Unternehmen – Unternehmensgruppen – Unternehmensregister – Wirtschaftsstatistik

ZUSAMMENFASSUNG

Die Methode Profiling von Unternehmen analysiert die rechtliche, organisatorische und rechnungslegende Struktur von Unternehmensgruppen, um die für die Wirtschaftsstatistik relevanten Unternehmen korrekt abzugrenzen. Profiling von Unternehmen wurde in der amtlichen Statistik nach einer Testphase erfolgreich in den Echtbetrieb überführt. Seit dem Berichtsjahr 2018 liefert das Profiling grundlegende Informationen für das statistische Unternehmensregister, die eine unverzichtbare Basis für die Erstellung der Unternehmensstrukturstatistiken in Deutschland bilden.

Dieser Beitrag beschreibt die Erkenntnisse und weiterentwickelten Verfahren aus zwei Jahren Echtbetrieb im Profiling und präsentiert Ergebnisse aus dem Berichtsjahr 2019. Dabei werden die verschiedenen Profiling-Varianten vorgestellt und in den Kontext der zeitlichen Betrachtung von Unternehmensgruppen gesetzt.

↘ **Keywords:** *profiling – enterprise – enterprise groups – business register – business statistics*

ABSTRACT

The profiling of enterprises method analyses the legal, organisational and accounting structure of enterprise groups in order to correctly delineate the enterprises relevant for business statistics. Profiling of enterprises has successfully been introduced into regular production in official statistics after a test phase. Since the 2018 reference year, profiling has been providing basic information for the statistical business register, which forms an indispensable basis for the compilation of structural business statistics in Germany.

This article presents the findings and enhanced procedures from two years of regular profiling and presents results from the 2019 reference year. The profiling variants are presented and placed in the context of the temporal observation of enterprise groups.

Matthias Redecker

ist Diplom-Statistiker und seit 2013 im Referat „Profiling, Unternehmensgruppen, Methodik statistischer Einheiten“ des Statistischen Bundesamtes tätig, seit 2015 als Referent für das Fachthema Profiling. Er koordiniert die Einführung von Profiling im Statistischen Verbund und ist für die Erstellung und Weiterentwicklung von methodischen Konzepten zuständig.

Simon Rommelspacher

ist Betriebswirt und Informatiker und als Referent im Referat „Profiling, Unternehmensgruppen, Methodik statistischer Einheiten“ des Statistischen Bundesamtes für das Profiling von Unternehmen zuständig. Er koordiniert die Arbeiten im Statistischen Verbund und leitet die Unterarbeitsgruppen für die Bereitstellung der IT-Werkzeuge und das Intensive Profiling.

Roland Sturm

ist Diplom-Volkswirt und leitet das Referat „Profiling, Unternehmensgruppen, Methodik statistischer Einheiten“ des Statistischen Bundesamtes. Er vertritt das Statistische Bundesamt in den europäischen Gremien, die sich mit statistischen Einheiten befassen und leitet die Arbeitsgruppen „Profiling“ und „Unternehmensgruppen“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

1

Einleitung

Das Unternehmen ist die Darstellungseinheit der amtlichen Unternehmensstrukturstatistik in Europa und in Deutschland. Hier wurde erstmals für das Berichtsjahr 2018 die Darstellungseinheit Unternehmen verwendet, zuvor wurden Rechtliche Einheiten dargestellt. Diese grundlegende methodische Umstellung wurde in den vergangenen fünf Jahren auf den Weg gebracht, erprobt und eingeführt. In früheren Ausgaben dieser Zeitschrift haben verschiedene Beiträge wichtige Elemente dieses Vorhabens dargestellt: Zwei Artikel beleuchten die grundlegenden Aspekte des EU-Konzepts des Unternehmens und der Einführung des Profiling von Unternehmen in Deutschland (Sturm/Redecker, 2016; Redecker/Sturm, 2017). Fünf weitere Aufsätze schildern die Erstellung von strukturstatistischen Ergebnissen in den Fachstatistiken (Opfermann/Beck, 2018; Baumgärtner und andere, 2018; Beck und andere, 2020a; Beck und andere 2020b; Jung/Kaus, 2020).

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit den Erkenntnissen aus der Einführungsphase des Profiling und baut thematisch auf dem Aufsatz von Redecker und Sturm (2017) auf.

Profiling von Unternehmen ist das Verfahren, mit welchem die Einheit „Unternehmen“¹, wie sie von der EU-Einheitenverordnung definiert wird, vom statistischen Unternehmensregister ermittelt wird. Profiling ist kein monolithisches Vorgehen. Es existieren vielmehr verschiedene Varianten, die je nach den Gegebenheiten der Untersuchungsobjekte des Profiling ausgewählt und eingesetzt werden. In ihrer Gesamtheit gewährleisten diese Profiling-Varianten, dass jedes Unternehmen, das im statistischen Unternehmensregister enthalten ist, jährlich auf seine grundlegenden Eigenschaften geprüft und aktualisiert wird. Dieses Vorgehen bildet die Grundlage für die Erzeugung der Ergebnisse der strukturellen Unternehmensstatistik.

Das Profiling von Unternehmen ist ein neues Arbeitsfeld bei der Führung des statistischen Unternehmensregisters. Es war von Beginn an von einer besonders

intensiven Zusammenarbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder geprägt: Die Entwicklung und Betreuung der Methodik sowie die Koordinierung des Profiling liegt beim Statistischen Bundesamt, die intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Bearbeitungsfällen bei den Statistischen Ämtern der Länder. Ergebnisse des Profiling in bundesweit möglichst vergleichbarer Qualität zu erzeugen ist bislang eine dauerhaft große Herausforderung. Denn das Verfahren ist neu und anspruchsvoll, die Ressourcen der einzelnen Ämter sind sehr unterschiedlich und die Abstimmung ist seit Beginn der Corona-Pandemie zusätzlich erschwert. Bislang ist dies gelungen.

Nach zwei Testzyklen für die Berichtsjahre 2016 und 2017 wurde das Profiling von Unternehmen nunmehr auch bereits in zwei „Echtzyklen“ für die Berichtsjahre 2018 und 2019 durchgeführt. Seine Ergebnisse werden seit dem Berichtsjahr 2018 jährlich von den Fachstatistiken verwendet. Die bisherigen Zyklen waren geprägt von der Erprobung einer anspruchsvollen Methodik, dem schrittweisen Ergänzen methodischer Spezialaspekte (zum Beispiel Profiling in Branchen mit speziellen Gegebenheiten) und dem Bestreben, die für das Profiling zur Verfügung stehenden Ressourcen möglichst angemessen auszuschöpfen. Um dies zu unterstützen, erfolgte für jeden der vier Zyklen eine intensive Evaluation; die Vorgehensweise wurde gegebenenfalls angepasst beziehungsweise weiter differenziert. Folgende Fragestellungen greift dieser Aufsatz konkreter auf:

- › Wie kann bei Berücksichtigung der vielfältigen Quellenlage und den branchenspezifischen Besonderheiten die Einheitlichkeit der methodischen Vorgehensweise im Profiling gezielt unterstützt werden? (Kapitel 2)
- › In welchen Fällen reicht die Beschaffung von Informationen über administrative und öffentliche Quellen nicht aus und ein direkter Kontakt zu den Untersuchungseinheiten ist geboten? (Kapitel 3)
- › Welche Teilpopulationen von Unternehmensgruppen sollen mit welchem Verfahren und mit welchem Zeitaufwand bearbeitet werden? (Kapitel 4)
- › Welche Erkenntnisse sind für die Nutzerinnen und Nutzer besonders relevant und sollen daher mit besonderer Priorität und Qualität erzeugt werden? (Kapitel 5)

¹ Zur Definition der Einheit „Unternehmen“ siehe Verordnung (EWG) Nr. 696/93, Sturm/Redecker (2016) und von Eschwege (2021).

2

Evaluierung der Einführungsphase Profiling: Vorgehen und Erkenntnisse

Ausgangspunkt für die Methode „Profiling von Unternehmen“ ist die statistische Einheit „Unternehmensgruppe“, die im statistischen Unternehmensregister als Zusammenschluss von mehreren Rechtlichen Einheiten dargestellt wird. Zur Einstufung der Relevanz einer Unternehmensgruppe für eine manuelle Fallbearbeitung wird zum Start des Profiling-Zyklus eine Unterteilung der Gruppen nach wirtschaftlicher Bedeutung (Beschäftigung, Umsatz) und Komplexität (Ausübung verschiedener Wirtschaftstätigkeiten) vorgenommen. Es erfolgt auch eine Zuweisung der Zuständigkeit auf das Landesamt, welches den Profiling-Fall zu betreuen hat. Im engeren Fokus des **manuellen** Profiling stehen rund 2 500 Unternehmensgruppen (jährliche Schwankungen sind möglich) mit mehr als 75 000 Rechtlichen Einheiten. Dies ist zwar ein vergleichsweise geringer Anteil an allen Einheiten, stellt aber hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung eine äußerst wichtige Teilpopulation dar. ↘ Tabelle 1

Die manuelle Fallbearbeitung ist stets eine Einzelfallbetrachtung. Sie erfordert, dass die Bearbeiterinnen und Bearbeiter verschiedene Quellen sichten, Informationen vergleichen und abwägen sowie anschließend Entscheidungen über die Abgrenzung der Unternehmen in der Unternehmensgruppe treffen (= Profildbildung).^{1,2}

2 Zur Vorgehensweise und vorhandenen Quellen siehe ausführlich Redecker/Sturm (2017).

Der vorliegende Aufsatz konzentriert sich auf die inzwischen entwickelten Varianten des manuellen Verfahrens und deren Anwendungskriterien. Ziel ist, möglichst effizient viele Unternehmensgruppen regelmäßig und bedarfsorientiert betreuen zu können. Hierzu wurde die manuelle Verarbeitung untergliedert in Desktop Profiling (Beschreibung in Abschnitt 2.1), Intensive Profiling (Kapitel 3) und Prüfung des Vorjahresprofils (kurz PV-Profiling; siehe Abschnitt 4.1). Daneben gibt es die Methode des Automatisierten Profiling (Abschnitt 2.3); hier liegt der Fokus im Rahmen dieses Aufsatzes auf dem Vergleich der Ergebnisse mit denen aus dem manuellen Profiling.

2.1 Arbeitswerkzeuge im Desktop Profiling

Das **Desktop Profiling** ist gegliedert in mehrere Recherche- und Analysephasen³:

1. Überprüfung der Zusammensetzung der Unternehmensgruppe
2. Identifizieren der in Deutschland aktiven Unternehmen der Unternehmensgruppe
3. Zuordnung von Rechtlichen Einheiten zu den Unternehmen

Wesentliche externe Datenquellen sind die Konzernabschlüsse der Unternehmensgruppen und deren Website-Darstellungen. Je nach Bedarf werden auch Jahresabschlüsse, Pressemitteilungen oder externe Daten-

3 Diese sind ausführlicher beschrieben in Redecker/Sturm (2017).

Tabelle 1

Aufteilung der Unternehmensgruppen für Profiling-Varianten im Berichtsjahr 2019

	Große oder komplexe Unternehmensgruppen (manuelles Profiling vorgesehen)		Kleine oder monoaktive Unternehmensgruppen (automatisiertes Profiling vorgesehen)		Unternehmensgruppen	Unternehmensregister
	zusammen	Anteil an Unternehmensgruppen in %	zusammen	Anteil an Unternehmensgruppen in %	insgesamt	
Unternehmensgruppen	2 473	1,4	177 233	98,6	179 706 ¹	179 706 ¹
Rechtliche Einheiten	75 108	14,1	458 910	85,9	534 018	3 559 197
Tätige Personen ² (1 000)	10 757,7	47,1	12 064,8	52,9	22 822,5	38 675,7
Umsatz (Mrd. EUR)	3 372,7	59,2	2 320,9	40,8	5 693,6	7 153,4

1 Im Unternehmensregister werden auch deutsche Teile von multinationalen Unternehmensgruppen dazugezählt, wenn in Deutschland nur eine Rechtliche Einheit ansässig ist. Die Angabe enthält Unternehmensgruppen mit mindestens einer auswertungsrelevanten Rechtlichen Einheit, die im Erfassungsbereich der Strukturstatistiken (WZ-Abschnitte B bis N, P bis S) liegt.

2 Als Tätige Personen werden im Unternehmensregister die Summe der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten einer Rechtlichen Einheit gezählt plus gegebenenfalls ein Schätzwert für die Zahl der tätigen Inhaber (abhängig von der Rechtsform der Einheit).

Übersicht 1

Konkrete¹ Prüf-Items zur Bewertung der Autonomie Kriterien für das Unternehmen

Kriterium „Buchführung“	Kriterium „Koordinierte Geschäftsführung“	Kriterium „Marktorientierung“
Unternehmen entspricht (Teil)-Konzern und (Teil)-Konzernabschluss vorhanden	Wesentliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette vorhanden	Verkauf von Produkten/Dienstleistungen an Dritte
Segment nach IFRS/HGB	Separat eingesetzte Geschäftsführung/ Vorstände/ Management	Geschäftsmodell hinreichend unterschiedlich zu anderen Geschäftsaktivitäten
Geschäftsaktivität im Konzernabschluss, mit separaten Kennzahlen	Rechtliche Basis durch eindeutige bestimmende Rechtliche Einheit	Eigenständige Marke oder Historie
Eigenes Rechnungswesen/Profit-Center/CFO	Beschreibung des Unternehmensgeschäfts auf der Internetseite deutet auf autonome Steuerung hin	Homepage mit erkennbarer Verkaufsabsicht
Eigener Jahresabschluss publiziert (gilt nur für einfache Unternehmen)	Eigenständige Geschäftsprozesse durch abgegrenztes Produktportfolio	Beschreibung der Konkurrenz beziehungsweise Wettbewerbssituation
	Geografische Trennung von anderen Geschäftsaktivitäten der Unternehmensgruppe	Beschreibung von Produktinformationen (unter anderem Broschüren)

¹ Für alle Autonomiekriterien gibt es die Möglichkeit, „sonstige“ Indizien als Nachweis für die Unternehmensabgrenzung zu ergänzen.

banken zu Verflechtungen der Rechtlichen Einheiten herangezogen. Diese Informationen werden mit den Daten des statistischen Unternehmensregisters verknüpft; hier liegt der Schwerpunkt auf der Datengrundlage zu den Rechtlichen Einheiten.

Der Datenabgleich erfordert flexible Arbeitsumgebungen, die mit speziellen Besonderheiten in den Einzelfällen umgehen können. Zur Vereinheitlichung der Vorgehensweise des Profiling im Statistischen Verbund⁴ und zur Reduzierung des Gesamtaufwands ist es gleichzeitig unabdingbar, standardisierte Werkzeuge einzusetzen.

- Der **Profiling-Bericht** ist eine komprimierte, verbale Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse aus der Fallbearbeitung und macht die Profiling-Entscheidungen im Statistischen Verbund nachvollziehbar. Er ist unterteilt in ein deskriptives Kapitel, das die Unternehmensgruppe und deren Geschäftsaktivitäten beschreibt, und ein Analysekapitel, welches die hergeleiteten Unternehmen darstellt. Ein Ausblick auf Veränderungen in der Gegenwart oder Zukunft rundet den Profiling-Bericht ab.

Der Kontext des Berichts ist auf die profillierte Unternehmensgruppe und die ermittelten Unternehmen angelegt, nicht speziell auf einzelne Rechtliche Einheiten. Als Zielgruppen des Berichts gelten insbesondere die internen Statistiknutzerinnen und -nutzer in den Unternehmensstatistiken.

Frühe Erkenntnisse aus der Einführungsphase des Profiling zeigten den Bedarf, die analytischen Erkenntnisse visuell kompakter und vereinheitlicht darzustellen.

⁴ Die Statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt bilden den Statistischen Verbund.

Hierzu wurden Prüftabellen entwickelt, die einerseits den Textumfang stark reduzieren, andererseits durch die Auswahl mehrerer Prüf-Items eine klarere Struktur der argumentativen Entscheidungsfindung einfordern. Zur Abgrenzung eines Unternehmens anhand der Autonomiekriterien (Buchführung, koordinierte Geschäftsführung, Marktorientierung) muss die Gesamtaussage für jedes Kriterium erfüllt sein. Die Prüf-Items erlauben dabei eine differenzierte Betrachtung bestimmter Kontexte mit stärkerem Bezug zu den vorliegenden Quellen. Begründungen und Abwägungen können direkt bei den einzelnen Prüf-Items platziert und mit Nachweisen dokumentiert werden und ermöglichen der Leserschaft des Berichts bestimmte Kontexte gezielter aufzugreifen.

Übersicht 1

Unternehmensgruppen, die im manuellen Profiling bearbeitet werden, bestehen nicht selten aus einer zwei- oder dreistelligen Anzahl von Rechtlichen Einheiten. Zur Datenhaltung im statistischen Unternehmensregister ist es erforderlich, den durch Profiling ermittelten Veränderungsbedarf bei den Rechtlichen Einheiten abzubilden.

- Für eine vereinfachte Handhabung und technische Unterstützung wurde das „integrierte Profiling-Anwendungs-Tool“ – kurz **iProfAnT** – entwickelt. Die in Visual Basic programmierte Excel-Anwendung vereinfacht die datenbasierten Bearbeitungsschritte des Profiling-Arbeitsprozesses (Rommelspacher, 2021). Hierzu gehören der teilautomatisierte Abgleich von Registerinformationen mit Konzernbeteiligungslisten sowie die visuelle und technische Unterstützung bei der Zuordnung der Rechtlichen Einheiten zu Unternehmen. Auch der zeit-

liche Kontext – Vergleich der Unternehmen vor und nach der Fallbearbeitung – wird visuell unterstützt. Der iProfAnT hat zudem eine Schnittstelle für den Ergebnisübertrag in die Datenbank des statistischen Unternehmensregisters. Der iProfAnT wurde im Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder entwickelt.



Mit dem iProfAnT kann die Komplexität der Fallbearbeitung massiv reduziert werden. Dennoch ergibt sich in der Gesamtbetrachtung der Aufwände (Profiling-Bericht und iProfAnT) ein durchschnittlicher Aufwand für einen Profiling-Fall als Erstprofil von 47 Stunden im Mittelwert beziehungsweise 36 Stunden im Median. Einzelne sehr große Unternehmensgruppen sind in der Recherchephase eine besondere Herausforderung und führen zu einem erhöhten Erstaufwand. Analysen zu Folgeprofiling – das heißt das wiederholte Anlegen eines Desktop-Profiles (einschließlich Profiling-Bericht) im Folgeberichtswehr – zeigen, dass im Durchschnitt ein etwa 30% geringerer Zeitaufwand als das Erstprofil verursacht wird.

2.2 Ergebnisse des manuellen Profiling

Die Unternehmensabgrenzung im manuellen Profiling orientiert sich am Kriterium der wirtschaftlichen Autonomie – einer Größe, die nicht direkt messbar beziehungsweise objektiv einheitlich bestimmbar ist. Die rechtlichen und organisatorischen Strukturen von Unternehmensgruppen sind vielfältig, folgen nicht einem bestimmten Muster und erfordern daher für jeden Einzelfall eine singuläre Bewertung. Dies kann zu extremen Darstellungen bei der Anzahl beziehungsweise Konzentration operativ tätiger Unternehmen führen: eine Unternehmensgruppe, die aus einem einzigen komplexen Unternehmen besteht, oder eine Unternehmensgruppe, die sich ausschließlich aus einfachen Unternehmen (= Rechtlichen Einheiten) zusammensetzt.

Im Berichtsjahr 2019 wurden 1 550 Unternehmensgruppen manuell profiliert. Gut ein Viertel dieser Unternehmensgruppen besteht aus genau einem (komplexen) Unternehmen⁵. In sehr wenigen Fällen wurden 50 oder

⁵ Es werden nur auswertungsrelevante Unternehmen betrachtet, die Relevanzschwellenwerte und Kriterien sind identisch zu den Ausführungen in von Eschwege (2021).

Tabelle 2

Anzahl der Unternehmen in manuell profilierten Unternehmensgruppen 2019

	Häufigkeit	Anteil in %
1 ¹	407	26,3
2	208	13,4
3	156	10,1
4 bis 5	276	17,8
6 bis 9	269	17,4
10 bis 19	173	11,2
20 bis 49	54	3,5
50 oder mehr	7	0,4
Insgesamt	1 550	100

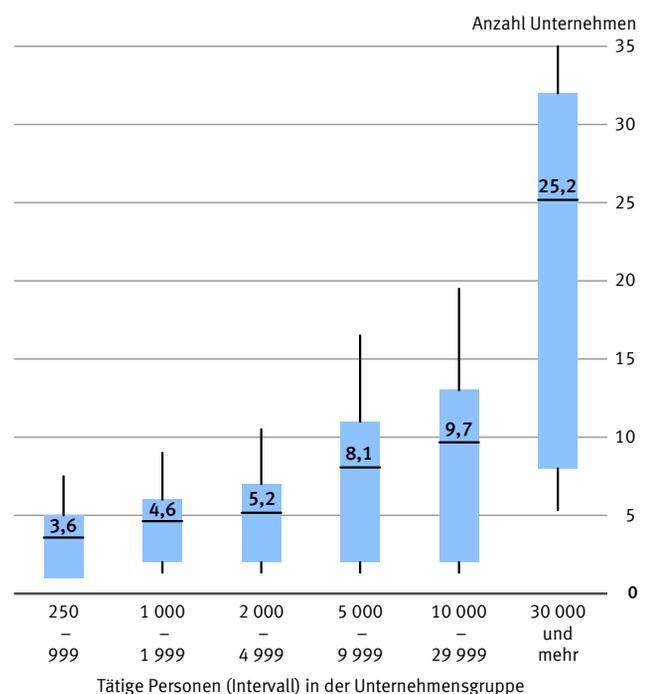
¹ Unternehmensgruppe entspricht Unternehmen.

mehr Unternehmen in der Unternehmensgruppe ermittelt. [↘ Tabelle 2](#)

In der Betrachtung verschiedener Größenklassen von Unternehmensgruppen zeigt sich, dass die durchschnittliche Anzahl der Unternehmen einer Gruppe mit steigender Anzahl tätiger Personen in der Unternehmensgruppe deutlich wächst. [↘ Grafik 1](#) illustriert diesen Zusammenhang anhand von Box- und Whisker-Plots.

Grafik 1

Verteilung (BoxPlots) der Anzahl manuell profilierter Unternehmen in Relation zur Größe der Unternehmensgruppe 2019



2021 - 0345

Bei Betrachtung der Komplexität von manuell profilierten Unternehmen – gemessen an der Zahl der zugehörigen Rechtlichen Einheiten – ist festzuhalten, dass 2019 eine knappe Mehrheit der Unternehmen (53 %) von einfacher Struktur war. Gut 13 % bestanden aus genau zwei Rechtlichen Einheiten. Immerhin 1 % der manuell profilierten Unternehmen bestand aus 50 oder mehr Rechtlichen Einheiten. [↘ Tabelle 3](#)

Tabelle 3

Anzahl der Rechtlichen Einheiten in manuell profilierten Unternehmen

	Häufigkeit	Anteil in %
1 (einfache Unternehmen)	4 671	53,4
2	1 171	13,4
3	546	6,2
4 bis 5	682	7,8
6 bis 9	636	7,3
10 bis 19	620	7,1
20 bis 49	323	3,7
50 oder mehr	98	1,0
Insgesamt	8 747	100

Da die Unternehmen in ihrer ökonomischen Bedeutung häufig sehr verschieden sind, lohnt sich ein zusätzlicher Blick auf den Stellenwert der bedeutendsten Unternehmen in Unternehmensgruppen. Im beschäftigungsstärksten Unternehmen einer manuell profilierten Unternehmensgruppe sind im Durchschnitt etwa 74 % der Beschäftigten der Gruppe tätig, im zweitgrößten Unternehmen durchschnittlich noch 18%. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass solche zweitgrößten Unter-

Tabelle 4

Konzentration der Beschäftigten in den bedeutendsten Unternehmen manuell profilierter Unternehmensgruppen 2019

	Durchschnittliche Beschäftigung anteilig zur Gruppe	Existenz ¹ in der Gruppe	Gewichtete Beschäftigung anteilig zur Gruppe
	in %		
TOP-1 Unternehmen (= beschäftigungsstärkstes Unternehmen der Gruppe)	74,3	100	74,3
TOP-2 Unternehmen	17,7	73,2	13,0
TOP-3 Unternehmen	9,3	58,7	5,5
TOP-4 Unternehmen	5,8	48,8	2,8
TOP-5 Unternehmen	4,0	38,6	1,5
Insgesamt	X	X	97,1

¹ Das Unternehmen muss bei dieser Betrachtung auch Personal beschäftigen.

nehmen nur in 73 % der Fälle existieren und gleichzeitig Personal beschäftigen. In der gewichteten Betrachtung zeigt sich, dass – im Durchschnitt – die fünf größten Unternehmen einer manuell profilierten Unternehmensgruppe bereits zu 97 % der Gesamtbeschäftigung in der Gruppe beitragen. [↘ Tabelle 4](#)

2.3 Automatisiertes Profiling

Für kleinere oder wenig komplexe Unternehmensgruppen wird das **Automatisierte Profiling** eingesetzt. Dieses maschinelle Verfahren nimmt auf Basis von Daten zu Unternehmensgruppen und Rechtlichen Einheiten eine automatisierte Abgrenzung der Einheit Unternehmen vor. Es wird am Ende des Profiling-Zyklus für alle Unternehmensgruppen angewendet, die nicht in der manuellen Fallbearbeitung behandelt wurden. Wesentliche Elemente des Verfahrens sind

- › die Herleitung von Tätigkeitsschwerpunkten in der Unternehmensgruppe über die Verteilung der Beschäftigten in den Rechtlichen Einheiten,
- › die Abgrenzung von Hilfstätigkeiten sowie
- › das Erkennen von vertikal integrierten Beziehungen zwischen Rechtlichen Einheiten.

Das für das Automatisierte Profiling entwickelte Regelwerk lässt sich verhältnismäßig gut auf einfach strukturierte Unternehmensgruppen mit wenigen Rechtlichen Einheiten anwenden. Es ist aber umso weniger zuverlässig, je komplexer die rechtliche Zusammensetzung der Unternehmensgruppe ist und je mehr verschiedene Tätigkeiten in der Gruppe bedeutsam sind.

Im Vergleich zum manuellen Profiling ist die Anzahl der automatisch abgegrenzten komplexen Unternehmen nach oben begrenzt und orientiert sich an Relevanzschwellenwerten für die ermittelten Tätigkeitsschwerpunkte in der Unternehmensgruppe. [↘ Tabelle 5](#) und [↘ Grafik 2](#) zeigen, dass im Vergleich zum manuellen Profiling eine automatisch profilierte Unternehmensgruppe deutlich häufiger nur aus einem oder zwei Unternehmen besteht.

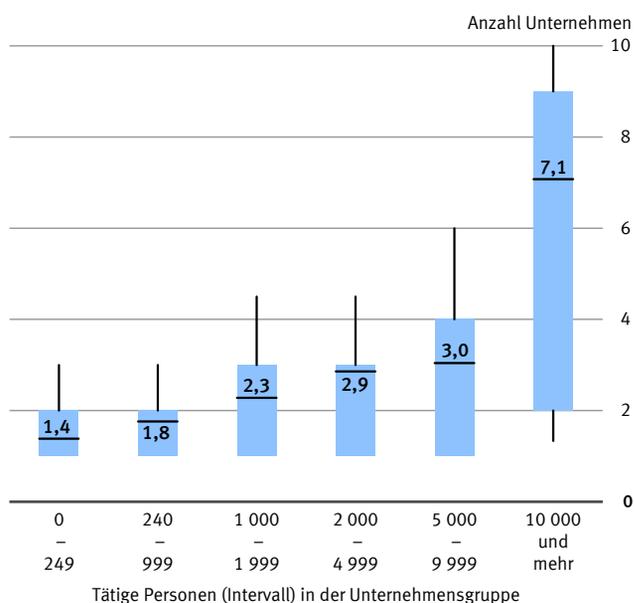
Tabelle 5

Anzahl der Unternehmen in automatisiert profilierten Unternehmensgruppen 2019

	Häufigkeit	Anteil in %
1 (Unternehmensgruppe entspricht Unternehmen)	124 183	69,4
2	43 061	24,1
3	8 779	4,9
4 bis 5	2 392	1,3
6 bis 9	383	0,2
10 bis 19	55	> 0,0
20 bis 49	4	> 0,0
50 oder mehr	0	0,0
Insgesamt	178 857	100

Grafik 2

Verteilung (BoxPlots) der Anzahl automatisiert profiler Unternehmen in Relation zur Größe der Unternehmensgruppe 2019



2021 - 0346

Table 6 shows that the number of simple companies occurs more frequently than in manual profiling. A reason for this is that many of these groups consist only of one or two legal entities. Nevertheless, around 530 of the automatically determined companies consist of more than 20 legal entities. In the concentration of the most important companies in automated profiling, the most important company of an automatically profiled company group has an average

Tabelle 6

Anzahl der Rechtlichen Einheiten in automatisiert profilierten Unternehmen 2019

	Häufigkeit	Anteil in %
1 (einfache Unternehmen)	141 968	66,3
2	45 372	21,2
3	13 350	6,2
4 bis 5	8 005	3,7
6 bis 9	3 633	1,7
10 bis 19	1 420	0,7
20 bis 49	432	0,2
50 oder mehr	95	> 0,0
Insgesamt	214 275	100

95% of all employees are even more clearly distinguished from the other companies than in the manually profiled company groups. Table 7

Tabelle 7

Konzentration der Beschäftigten in den bedeutendsten Unternehmen automatisiert profiler Unternehmensgruppen 2019

	Durchschnittliche Beschäftigung anteilig zur Gruppe	Existenz ¹ in der Gruppe	Gewichtete Beschäftigung anteilig zur Gruppe
in %			
TOP-1 Unternehmen (= beschäftigungsstärkstes Unternehmen der Gruppe)	94,8	100	94,8
TOP-2 Unternehmen	21,2	19,9	4,2
TOP-3 Unternehmen	9,0	3,7	0,3
TOP-4 Unternehmen	4,8	1,0	> 0,0
TOP-5 Unternehmen	2,7	0,4	> 0,0
Insgesamt	X	X	99,3

1 Das Unternehmen muss bei dieser Betrachtung auch Personal beschäftigen.

3

Intensive Profiling

For the reporting years 2017 and 2018, the profiling variant „Intensive Profiling“ was developed, tested and implemented. In intensive profiling, a desktop profiling is first carried out and then the company group is contacted. This is associated with a significant additional effort⁶.

6 Durch Vor- und Nachbereitung des Besuchs ergibt sich eine Verdoppelung des Gesamtzeitaufwands gegenüber einem klassischen Desktop-Profil.

kann es nur in ausgewählten Fällen erfolgen – für wirtschaftlich sehr bedeutende Unternehmensgruppen, bei denen wichtige Fragen nicht durch andere Recherchen geklärt werden konnten. Meist wird dabei der Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) beziehungsweise konkret die Personen in der Konzernrechnungslegung angeschrieben, die auch für den Konzernabschluss verantwortlich sind.

In den beiden Testjahren waren auf freiwilliger Basis 35 Unternehmensgruppen – und damit mehr als die Hälfte der kontaktierten Unternehmensgruppen – dazu bereit, die Profilerinnen und Profiler zu einem Besuch bei der Unternehmensgruppe zu empfangen. Während eines rund zweistündigen Besuchs wurden die Ergebnisse aus dem Desktop Profiling mit der Unternehmensgruppe besprochen und angepasst beziehungsweise um weitere Informationen ergänzt.

Die Anwendung der Profiling-Variante Intensive Profiling verhilft dem Profiling-Ergebnis der jeweiligen Unternehmensgruppe zu einer besseren Qualität und höheren Belastbarkeit. In einigen Fällen wurden gegenüber dem Desktop-Resultat größere Änderungen an der Zusammensetzung der Unternehmen in der Unternehmensgruppe vorgenommen. In anderen Fällen konnten die Ergebnisse bestätigt werden, jedoch mit deutlich besseren Informationen und damit auch einer höheren Sicherheit und Qualität. Die Bearbeitung einer kontaktierten Unternehmensgruppe wird in den Folgejahren einfacher: Durch das Intensive Profiling wurde eine sehr gute Informationslage geschaffen, es konnte bereits ein Ausblick auf die nächsten Jahre gegeben werden und der etablierte Kontakt kann auch in Zukunft schneller genutzt werden. Dies kann für den im folgenden Kapitel 4 beschriebenen Varianten-Mix sehr hilfreich sein. Über den Einzelfall hinaus bietet Intensive Profiling immer auch Gelegenheit, die Profiling-Methodik in der Praxis zu überprüfen (Salwiczek/Rommelspacher, 2019). Die Rückmeldungen zu den Besuchen waren überwiegend positiv und die neu praktizierte Definition der Darstellungseinheit Unternehmen wurde als zielführend und Fortschritt für die deutsche Unternehmensstrukturstatistik bewertet.

Über den Nutzen für den betrachteten Fall hinaus können die Erkenntnisse aus einem Austausch im Intensive Profiling auch für andere Fallbearbeitungen sehr hilfreich sein. Sie stärken zudem die Qualität und das Know-how

des gesamten Profiling-Personals im Statistischen Verbund (Holtsch, 2020). Im Kontakt mit den wirtschaftlich bedeutenden Unternehmensgruppen repräsentieren die Profilerinnen und Profiler die amtliche Statistik nach außen, solche Besuche sind demzufolge stets umfangreich vorzubereiten. Auch andere Arbeitsbereiche aus den statistischen Ämtern haben Kontakt zu den Befragten: Die Erhebungsfachbereiche nehmen meist mit einzelnen Rechtlichen Einheiten Kontakte im Erhebungsgeschäft auf, neben dem Profiling tritt inzwischen auch die Large Cases Unit (Ahlborn und andere, 2021) an die Leitungsebene der Unternehmensgruppen heran.

Wegen der Einschränkungen in der Corona-Pandemie musste das Intensive Profiling in Besuchsform für das Berichtsjahr 2019 unterbrochen werden. In der Zwischenzeit wurde das Statistikregistergesetz als rechtliche Grundlage für den Dauerbetrieb des Intensive Profiling angepasst und eine alternative Durchführungsform des Intensive Profiling per Videokonferenz entwickelt. In dieser Form ist das Intensive Profiling im Sommer 2021 in den Dauerbetrieb gestartet.

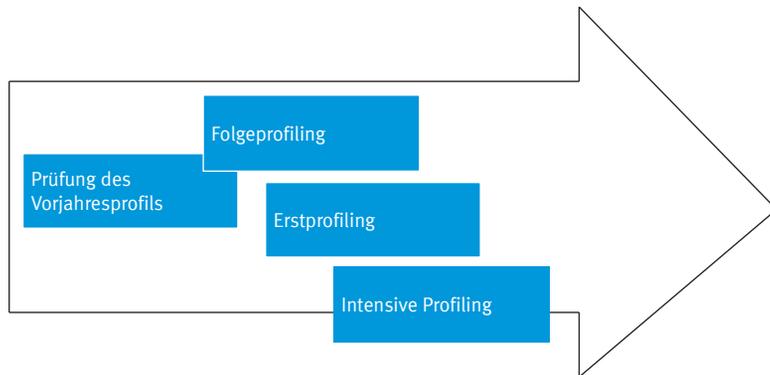
4

Zeitliche Betrachtungen im Profiling – Entwicklung eines Varianten-Mix

Die Unternehmensstrukturstatistiken werden jährlich erstellt und veröffentlicht, daher müssen für jedes Berichtsjahr gültige Profiling-Ergebnisse zu allen Unternehmensgruppen vorliegen. Eine jährliche manuelle Bearbeitung der rund 2 500 Unternehmensgruppen als vollständiges Desktop-Profiling ist aufgrund begrenzter Personalressourcen (noch) nicht zu leisten. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben eine Strategie entwickelt, um mit den vorhandenen Ressourcen eine möglichst hohe Qualität der jährlichen Profiling-Ergebnisse aller Unternehmensgruppen sicherzustellen. Hierzu wurde mit dem Verfahren zur Prüfung des Vorjahresprofils (kurz PV-Profiling) eine ressourcensparende Variante entwickelt, die gemeinsam mit den Varianten Desktop Profiling (Erst- und Folgeprofiling) sowie Intensive Profiling den Varianten-Mix des manuellen Profiling darstellt. [↗ Grafik 3](#)

Grafik 3

Anwendung der Profiling-Varianten von Beginn bis Ende eines Profiling-Zyklus



2021 - 0351

4.1 Prüfung des Vorjahresprofils

Auf Basis der Erkenntnisse aus den beiden Test-Profiling-Zyklen zu den Berichtsjahren 2016 und 2017 wurde eine weitere manuelle Profiling-Variante – die **Prüfung des Vorjahresprofils** (PV-Profiling) – entwickelt, getestet und implementiert. Ziel war, eine Variante zu entwickeln, die nicht den hohen Zeitaufwand des Desktop Profiling hat, jedoch das ungeprüfte Fortschreiben von alten Profiling-Ergebnissen verhindert. Voraussetzung ist ein vorhandenes Erstprofil (Desktop oder Intensive) aus einem früheren Berichtsjahr. Im Gegensatz zum Desktop Profiling wird kein neuer Profiling-Bericht erstellt, die Bearbeitung erfolgt vollständig über den iProfAnT. Die Arbeitsschritte konzentrieren sich darauf, die Veränderungen in der Gruppenzusammensetzung im Vergleich zum Vorjahr zu prüfen und ökonomische Veränderungen (Wirtschaftszweig, Beschäftigte, Umsatz) bei den Rechtlichen Einheiten und den Unternehmen zu bewerten. Zeigen sich hierbei nur geringfügige Änderungen, kann das bisherige Profil direkt und aufwandsarm aktualisiert beziehungsweise korrigiert werden. Bei größeren Veränderungen in der Unternehmensgruppe sollte ein Folgeprofilung durchgeführt werden, um wesentliche Veränderungen auch für die internen Nutzerinnen und Nutzer der Ergebnisse des Profiling, zum Beispiel die Unternehmensstrukturstatistik, in einer strukturierten Berichtsform festzuhalten.

Der Median des Aufwands für ein PV-Profil liegt bei rund 6 Stunden. Im Vergleich zu einem Erstprofil (Median 36 Stunden) und Folgeprofil (rund 25 Stunden) ergibt sich eine deutliche Zeitersparnis.

4.2 Entwicklung eines Varianten-Mix

Die Erfahrungen aus vier Berichtszyklen (2016 bis 2019) zeigen, dass die Dynamik und Komplexität der einzelnen Unternehmensgruppen im Zeitverlauf sehr heterogen ist. Es gibt sowohl Unternehmensgruppen, deren organisatorische und wirtschaftliche Struktur über mehrere Jahre stabil ist, als auch solche, die sich unter anderem durch Fusionen, Akquisitionen und Abspaltungen sowie interne Umstrukturierungen häufig verändern.

Daher werden zu Beginn eines Bearbeitungsjahrs quantitative Änderungsanalysen anhand mehrerer ökonomischer Kennzahlen erstellt, die zusammen mit dem Datenbestand der Profile aus dem Vorjahr untersucht werden können. Weitere sinnvolle Hinweise auf Veränderungen, die für das Profiling relevant sind, können aus den Profiling-Berichten des Vorjahrs entnommen werden. In Kombination mit aktuellen Informationen aus Webseiten, Pressemitteilungen und Konzernabschlüssen kann für jede Unternehmensgruppe die aktuell passende und effizienteste Profiling-Variante ausgewählt werden.

Bei unwesentlichen Veränderungen in der Unternehmensgruppe wird die schlanke Prüfung des Vorjahresprofils durchgeführt, bei größeren Veränderungen ist ein erneutes Desktop Profiling mit Profiling-Bericht (Folgeprofilung) zu erstellen. Die Notwendigkeit dafür ist in einigen Fällen auch erst während der Fallbearbeitung zu erkennen. In diesen Fällen unterstützt der iProfAnT den Varianten-Wechsel vom PV-Profiling zu einem Folgeprofilung. Zusätzlich zur Veränderungsanalyse empfiehlt es sich in einem rollierenden Vorgehen für jede Unternehmensgruppe mindestens alle drei Jahre ein Desktop Pro-

filing mit einem aktuellen Profiling-Bericht zu erstellen. Damit ist die Aktualität und die Qualität der Ergebnisse auf einem hohen Niveau zu halten.

Dieser Varianten-Mix soll ermöglichen, dass die Profilerinnen und Profiler in der jährlichen Bearbeitung eines Profiling-Zyklus, der vom Juni $t+1$ ⁷ bis zum März $t+2$ reicht, eine adäquate Aufteilung und Priorisierung vornehmen können. Dies trägt dazu bei, dass möglichst viele Unternehmensgruppen mit einer hohen Qualität jährlich bearbeitet werden.

4.3 Analyse der Konzernabschlussveröffentlichungen

Wie in Abschnitt 2.1 beschrieben, stellen die Konzernabschlüsse der Unternehmensgruppen eine wesentliche Datenquelle im manuellen Profiling dar. Die bisherigen vier Bearbeitungszyklen ließen erkennen, dass die Konzernabschlüsse zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten veröffentlicht werden. Die Reihenfolge der Fallbearbeitungen ist daher möglichst gut mit den Veröffentlichungszeitpunkten zu harmonisieren. [↘ Tabelle 8](#)

Der Profiling-Zyklus zum Berichtsjahr 2019 erstreckte sich vom Ende des zweiten Quartals 2020 bis zum Ende des ersten Quartals 2021, sodass mit einer gut gewählten Reihenfolge auch viele aktuelle Konzernabschlüsse verfügbar waren. Für 718 Unternehmensgruppen lag mindestens ein aktueller Konzernabschluss für die Fallbearbeitung vor. In 418 Fallbearbeitungen für das Berichtsjahr 2019 musste auf einen Konzernabschluss aus einem älteren Berichtsjahr zurückgegriffen und dieser mit aktuellen Informationen auf Webseiten und weiteren Quellen verglichen werden, da der aktuelle Konzernabschluss für die Bearbeitung zu spät veröffentlicht wurde. Darüber hinaus wurden 400 Unternehmens-

⁷ t beschreibt das Profiling-Berichtsjahr; es entspricht in der Regel dem Geschäftsjahr der Konzernabschlüsse (Kalenderjahr).

Tabelle 8

Veröffentlichungszeiträume der im manuellen Profiling verwendeten Konzernabschlüsse¹ für das Geschäftsjahr 2019

	Veröffentlichungszeitraum					Keine Angabe	Insgesamt
	1. Quartal 2020	2. Quartal 2020	3. Quartal 2020	4. Quartal 2020	1. Quartal 2021		
2019	111	163	100	171	156	79	780

¹ In einigen Unternehmensgruppen gibt es auch mehrere nebeneinanderstehende Konzernabschlüsse, sodass die Summe der Konzernabschlüsse nicht mit der Anzahl der Unternehmensgruppen gleichzusetzen ist.

gruppen im Profiling betrachtet, die keinen Konzernabschluss veröffentlichen.

Im Zuge der Pandemie-Situation sind zum Teil noch deutlich spätere Veröffentlichungszeitpunkte der Konzernabschlüsse zu beobachten, sodass die Koordinierung der Bearbeitungsreihenfolge im Manuellen Profiling zusätzlich an Bedeutung gewinnt.

5

„Besondere Rolle im Unternehmen“ – Konzept und Umsetzung

Als einer der offenen Aspekte in der Gestaltung der Methode „Profiling“ nach der Einführung haben Redecker/Sturm (2017, hier: Seite 24) festgehalten, dass der Anpassungsbedarf in den Fachstatistiken zu klären ist, die bisher ihre Ergebnisse auf Basis der Rechtlichen Einheit dargestellt haben. Hierbei wurde festgestellt, dass für die Konsolidierung von internen Transaktionen zwischen Rechtlichen Einheiten eines komplexen Unternehmens konkrete Informationen generiert werden müssen:

- Welche Rechtlichen Einheiten müssen miteinander verrechnet werden (Relevanz gemäß Konsolidierungsmethode)?
- Welche Komponenten, zum Beispiel Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren, Mietobjekte oder Personalleistungen, müssen verrechnet werden (interne Transaktionsart)?
- Welcher Betrag muss für die interne Verrechnung angesetzt werden (Höhe der internen Transaktion), wenn eine Rechtliche Einheit sowohl Außen- als auch Innenumsätze hat?
- In welcher Richtung beziehungsweise Reihenfolge muss die Verrechnung abgewickelt werden?

Details zur Umsetzung der Konsolidierungsmethode sind in Beck und andere (2020a) nachzulesen. Bei der Generierung der Informationen zur internen Verrechnung wurde festgestellt, dass die Relevanz und Richtung einer internen Transaktion nicht in den Fachstatistiken ermittelt werden kann. Grund dafür ist, dass wegen der festen, rechtlich vorgegebenen Architektur der Unternehmenserhebungen keine zusätzlichen Merkmale erhoben werden können. In den gemeinsamen Arbeitsgremien mit den Fachstatistiken wurde hinterfragt, ob diese Informationen im Profiling bei der Zuordnung der Rechtlichen Einheiten zum Unternehmen generiert werden können. Hieraus entwickelte sich das Konzept zur Bestimmung der „Besonderen Rolle von Rechtlichen Einheiten im Unternehmen“. Deren Bestimmung ist seit dem Berichtsjahr 2017 ein Teil der manuellen Fallbearbeitung, wobei der Fachbereich Profiling hier methodisches Neuland betrat, da keine vergleichbaren Konzepte in der europäischen Profiling-Methodik existieren.

5.1 Inhaltliche Bedeutung der Rollen im Unternehmen

Das Konzept für die „Besondere Rolle“ beschränkt sich darauf, für jede Rechtliche Einheit genau eine Hauptfunktion⁸ zu ermitteln, die in die Konsolidierungsrechnung einfließt. Hierzu wird bei den Rollenausprägungen zuerst unterschieden zwischen additiven und nicht additiven Verrechnungstypen. Anschließend erfolgt bei den nicht additiven Rollen eine Unterteilung, die die Transaktionsart der bereitgestellten Leistung beschreibt. Diese steht in der Regel in einem logischen Zusammenhang zu den Wirtschaftsschwerpunkten der Rechtlichen Einheit und des Unternehmens. [↪ Übersicht 2](#)

Die Einstufung von Rechtlichen Einheiten in die Kategorie „additive Rolle“ bedeutet nicht, dass diese in der Konsolidierungsrechnung keine Bedeutung haben, sondern dass sie als Partnereinheiten für die Verrechnung fungieren. Die nicht additiven Rollen beschreiben in der Regel vorgelagerte Tätigkeiten, deren Umsätze sich in den Vorleistungsmerkmalen der Partnereinheiten voll-

⁸ Sekundäre Funktionen werden nicht festgehalten, gemäß Konsolidierungsmethodik kann für jede Rechtliche Einheit nur ein Transaktionstyp in die Verrechnung einfließen. Mehrere Rechtliche Einheiten mit derselben Rolle werden dort zuerst additiv verrechnet und anschließend die ermittelte Summe mit Einheiten aus anderen Rollenkategorien verglichen.

Übersicht 2

„Besondere Rolle“ bei Rechtlichen Einheiten in Unternehmen

Rollen, bei denen eine Rechtliche Einheit additiv in die Konsolidierungsrechnung des Unternehmens eingeht	Rollen, bei denen eine Rechtliche Einheit nicht additiv in die Konsolidierungsrechnung des Unternehmens eingeht
Haupttätigkeit	Bereitstellung von Gebrauchsfaktoren
Nebentätigkeit	Einkauf von Sachgütern
Sonstige Konstellation anderweitig nicht genannt	Vertikal integrierte Vorleistung
Keine Information vorhanden	Verkauf der eigenen Produkte
	Hilftätigkeit

ständig oder anteilig widerspiegeln sollten. Eine Ausnahme ist die Rolle [Verkauf der eigenen Produkte](#), die als nachgelagerte Tätigkeit (Rechtliche Einheit im Großhandel, Kfz-Handel oder Einzelhandel) eines produzierenden Unternehmens stattfindet und dazu führt, dass die Umsätze der Verkaufseinheit mit den Produktionsumsätzen verrechnet werden.

Die übrigen Rollen mit vorgelagerten Tätigkeiten lassen sich wie folgt abgrenzen:

- › [Bereitstellung von Gebrauchsfaktoren](#): Die Rollenbeschreibung zielt auf Vermögensgegenstände ab, die nicht bei der Herstellung des Produkts oder der Dienstleistung verbraucht werden und in der bilanziellen Betrachtung üblicherweise als Anlagevermögen verbucht werden. Hierzu zählen die ausgelagerte Immobilienverwaltung sowie die Vermietung von Maschinen und Fahrzeugen. Aber auch die Personalüberlassung über verbundene Rechtliche Einheiten wird hier zugeordnet.
- › [Vertikal integrierte Vorleistung](#): Die Rollenbeschreibung setzt klassischerweise auf Herstellungsprozesse im Verarbeitenden Gewerbe auf, bei denen Vorprodukte einer Rechtlichen Einheit im Produktionsprozess einer anderen Einheit aufgehen oder für diesen genutzt werden. Beispiele dafür sind die Holzfällerei in Verbindung mit einem Sägewerk oder der Betrieb einer Tongrube in Verbindung mit einer Ziegelei. In wenigen Ausnahmen können auch Dienstleistungen als vertikal integriert angesehen werden, beispielsweise die Softwareerstellung für ein komplexes industrielles Produkt oder die Content Production bei der Erstellung eines digitalen Produkts in einem Medienunternehmen.

- › **Einkauf von Sachgütern:** Die Rollenbeschreibung umfasst die Auslagerung des Einkaufsprozesses in bestimmte Rechtliche Einheiten, die üblicherweise im Großhandel⁹ klassifiziert werden. Es wird in der Rolle nicht unterschieden, ob die eingekauften Güter als Handelswaren behandelt oder als Vorprodukte im weiteren Prozess bei den verbundenen Rechtlichen Einheiten verbraucht werden. In der Konsolidierungsrechnung kann dies über die Art der Wirtschaftstätigkeit des Unternehmens (Handel oder Verarbeitendes Gewerbe) geklärt werden.
- › **Hilfstätigkeit (allgemein):** Die Rollenbeschreibung subsumiert die übrigen, nicht in den anderen Rollenausprägungen explizit genannten internen Leistungen, wie Management und Buchhaltung¹⁰, Kapitalverwaltung, Logistik, IT-Unterstützung oder Marketing. Dies sind in der Regel Tätigkeiten aus dem Dienstleistungsbereich¹¹. Über alle Rollen gesehen stellen sie das häufigste Motiv [↘ Tabelle 9](#) für eine Auslagerung in gesonderte Rechtliche Einheiten dar.

Tabelle 9
Häufigkeiten der Besonderen Rolle von Rechtlichen Einheiten im Unternehmen 2019

	Rechtliche Einheiten im manuellen Profiling im Berichtsjahr 2019	
	Anzahl	%
Keine Angabe	4 056	8,3
Haupttätigkeit	18 214	37,1
Nebentätigkeit	7 251	14,8
Hilfstätigkeit (allgemein)	13 915	28,3
Bereitstellung von Gebrauchsfaktoren	3 096	6,3
Vertikal integrierte Vorleistung	418	0,9
Einkauf von Sachgütern	51	0,1
Verkauf eigener Produkte	1 042	2,1
Sonstige Konstellation (anderweitig nicht genannt)	1 068	2,2
Insgesamt	49 111	100

9 Abteilung 46 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
 10 Die Funktion einer Komplementärgesellschaft in einer GmbH & Co. KG hat zumeist eine rechtliche Motivation (interne rechtliche Dienstleistung), wird aber in der WZ-Klassifikation zumeist unter Verwaltung und Führung von Unternehmen verbucht.
 11 Reparaturdienstleistungen zählen ebenfalls dazu, werden in der WZ-Klassifikation aber im Verarbeitenden Gewerbe geführt.

Als Brücke zur Weiterentwicklung der Methodik wurde die Rollenausprägung **Sonstige Konstellation (anderweitig nicht genannt)** geschaffen, die genau dann verwendet werden soll, wenn in den Profiling-Quellen ein wirtschaftlicher Spezialfall¹² beschrieben wird, der sich mit keiner der anderen Rollen ausdrücken lässt. Diese Einheiten fließen jedoch vollständig additiv in die Konsolidierungsrechnung des Unternehmens ein. Grundsätzlich werden die Fallbearbeiterinnen und Fallbearbeiter aber dazu angehalten, bei mehreren Rollen einer Rechtlichen Einheit eine Schwerpunktentscheidung zu fällen und im Zweifelsfall eher zugunsten einer nicht additiven Rolle. Dies hängt damit zusammen, dass in der Konsolidierungsrechnung der Verrechnungsterm als Minimalterm (Beck und andere, 2020a) der ausgetauschten Leistungen von vornherein gedeckelt ist und somit der Umsatzrestbetrag einer Rechtlichen Einheit mit nicht additiver Rolle als Marktumsatz ausgegeben werden kann.

Für die Konsolidierungsrechnung grundsätzlich irrelevant ist die Unterscheidung der Rollen **Haupttätigkeit** und **Nebentätigkeit**. Sie dient vor allem den Profilerinnen und Profiler bei der Dokumentation des Unternehmens für die Führung der Einheit im Unternehmensregister und zur Sichtung von Veränderungen bei Markttätigkeiten im Unternehmen (beziehungsweise in der Unternehmensgruppe) im Zeitverlauf. Auch das Erkennen von fachlichen Einheiten im Unternehmen kann über die Rollenfestlegung Nebentätigkeit besser gesteuert werden.

5.2 Bedeutung der Besonderen Rolle – Vergleich zum Automatisierten Profiling

Die manuelle Vergabe einer Rolle für jede Rechtliche Einheit der Unternehmensgruppe hat den Aufwand der Fallbearbeitung verständlicherweise erhöht, erbringt aber einen nachweislich bedeutsamen Mehrwert für die Konsolidierungsrechnung. In einer Vergleichsstudie für das Berichtsjahr 2018 wurden die Auswirkungen simuliert, wenn – bei fester Struktur der komplexen Unternehmen gemäß den Ergebnissen aus dem manuellen Profiling – anstelle des realen Rollenbefunds aus dem manuellen Profiling eine maschinelle Vergabe auf Basis der **Methodik des Automatisierten Profiling** verwendet

12 Bislang gibt es noch keine fundierten Erkenntnisse zu speziellen Konstellationen.

worden wäre. Hierbei wird die Relevanz von Hilfstätigkeits-Einheiten im Wesentlichen über ökonomische Schwellenwerte bei bestimmten Wirtschaftstätigkeiten ermittelt, jedoch ohne die besonderen Gegebenheiten der Unternehmensgruppen berücksichtigen zu können. Auch die Ermittlung von vertikal integrierten Tätigkeiten ist bei automatisiertem Vorgehen limitiert: Bei der maschinellen Prüfung werden zwar vertikal verbundene Einheiten über WZ-Zusammenhänge identifiziert, aber die Richtung der Transaktionen zwischen den Einheiten ist nicht immer fehlerfrei ermittelbar. Zudem können mehrere sequenziell angeordnete Transaktionen in einem komplexen Unternehmen nicht schrittweise über mehrere Konsolidierungsterme ausgearbeitet werden, da hier eindeutige Informationen über die Abfolge der Transaktionen fehlen.

Die Vergleichsstudie zeigte, dass durch manuell vergebene Rollen für Rechtliche Einheiten der Umsatz der komplexen Unternehmen durch die Konsolidierung um 6,6% sinkt, mit den maschinell ermittelten Angaben aber lediglich um 2,2%. Der Konsolidierungseffekt mit realen Rollenbefunden ist also dreimal so hoch. Besonders deutlich zeigt sich der Effektunterschied bei der Strukturkennzahl „Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand“. In der isolierten Betrachtung bestimmter WZ-Bereiche gibt es die größten Abweichungen in der Tabakverarbeitung (WZ-Abteilung 12), gefolgt von der Telekommunikation (WZ 61), dem Sonstigen Fahrzeugbau (WZ 30) und dem Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (WZ 47).

Die Ergebnisse dieser Vergleichsstudie bestätigen die Erwartung, dass die Anwendung des automatisierten Profiling auf große, komplexe Unternehmensgruppen die Messung von Konsolidierungseffekten systematisch unterschätzt. Sie unterstreichen zudem die Bedeutung der manuellen Fallbearbeitung für die realitätsnahe Bewertung der wirtschaftlichen Zusammenhänge.

6

Fazit und Ausblick

In zwei Jahren Test- und bislang zwei Jahren Echtbetrieb des Profiling von Unternehmen wurde ein neuer methodisch anspruchsvoller Zweig der Registerarbeit entwickelt und als Dauerbetrieb etabliert. Mit der Einführung

des Profiling wurde auch ein größeres Verständnis dafür geschaffen, dass moderne Registerarbeit nicht mit dem Erreichen größtmöglicher Automatisierung verwechselt werden darf. Qualitativ hochwertiges Profiling von Unternehmen ist personalaufwendig. Dieser Personaleinsatz ist aber unabdingbar für die Erzielung hochwertiger Ergebnisse über eine komplexe Materie. Das statistische Unternehmensregister als Basisinfrastruktur der Wirtschaftsstatistik steht hier in besonderer Verantwortung. Die Wirtschaft ist kein starres Konstrukt und Umstrukturierungen abzubilden erfordert jährlich neu durchzuführende Profiling-Arbeiten. Die manuelle Einzelfallbetrachtung der wichtigsten Fälle bedeutet aber auch, dass die Einheitlichkeit der Bearbeitung nicht einfach sicherzustellen ist. Der Wissensaufbau bei den Profilerinnen und Profilerern erfordert Zeit und praktische Erfahrungen, das gemeinsame Verständnis der Profiling-Verfahren muss auch bei Personalfuktuation stetig gewahrt werden. Damit Profiling dies leisten kann, ist Qualitätsmanagement im Profiling eine wichtige Daueraufgabe. Einheitliche Arbeitsgrundlagen sollen die vergleichbare Arbeitsweise unterstützen und weiter optimieren.

Mit der Optimierung des Verfahrens können auch weitere sinnvolle Ergänzungen der Profiling-Arbeitsprozesse vorgenommen werden:

- › Erkenntnisse des manuellen Profiling können für die Verbesserung der Zuordnungsregeln im Automatisierten Profiling analysiert und verwendet werden.
- › Die bisherige Auffangposition „Sonstige Konstellation (anderweitig nicht genannt)“ als Rolle von Rechtlichen Einheiten im Unternehmen sollte genauer analysiert und ihre Nutzung minimiert werden.
- › Die Analyse von Profilen zu Unternehmensgruppen aus vergleichbaren Branchen kann Orientierung für die Fallbearbeitung geben.

Das Arbeitsfeld Profiling von Unternehmen bleibt dynamisch und innovativ und für die Wirtschaftsstatistik impulsgebend. 

LITERATURVERZEICHNIS

Ahlborn, Markus/Draken, Ferdinand/Schulz, Verena. [Qualitätssicherung in der amtlichen Statistik: Large Cases Unit](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 2/2021, Seite 31 ff.

Andom, Senait. [Profiling von Unternehmen zur Umsetzung des EU-Unternehmensbegriffs](#). In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg. Ausgabe 6+7/2020, Seite 18 ff.

Baumgärtner, Luisa/Gräb, Christopher/Leppert, Philipp/Söllner, René/Spies, Lydia/Veith, Stefan/Vorgrimler, Daniel. [Imputation und Konsolidierung: Neue Aufgaben für die Unternehmensstatistik](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2018, Seite 33 ff.

Beck, Martin/Baumgärtner, Luisa/Bürk, Katja-Verena/Redecker, Matthias. [Einführung des EU-Unternehmensbegriffs: Konzept und Umsetzung](#). 2020a. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 3/2020, Seite 35 ff.

Beck, Martin/Baumgärtner, Luisa/Bürk, Katja-Verena/Redecker, Matthias. [Auswirkungen der Einführung des EU-Unternehmensbegriffs](#). 2020b. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 3/2020, Seite 49 ff.

von Eschwege, Katja. [Neuerungen im statistischen Unternehmensregister: Auswertungskonzept, Relevanzschwellen und weitere Quellen](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 5/2021, Seite 86 ff.

Holtsch, Anna. *Konzernbesuche im Auftrag der amtlichen Statistik – Reisen in die Strukturlandschaft*. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen. Ausgabe 6/2020, Seite 254 ff. [Zugriff am 16. September 2021]. Verfügbar unter: www.statistik.niedersachsen.de

Jung, Sandra/Kaus, Wolfhard. [Unternehmensstrukturstatistiken und Statistik für kleine und mittlere Unternehmen nach dem EU-Unternehmensbegriff](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2020, Seite 68 ff.

Opfermann, Rainer/Beck, Martin. [Einführung des EU-Unternehmensbegriffs](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 1/2018, Seite. 63 ff.

Redecker, Matthias/Sturm, Roland. [Profiling von Unternehmen](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 6/2017, Seite 9 ff.

Rommelspacher, Simon. *iProfAnT – Integrated Profiling Analysis Tool. Vortrag und Aufsatz für die Veranstaltung „27th Meeting of the Wiesbaden Group on Business Registers“*. 2021. [Zugriff am 6. August 2021]. Verfügbar unter: inegi.org.mx

Salwiczek, Christian/Rommelspacher, Simon. *Intensive Profiling – Überblick über einen neuen methodischen Ansatz in der amtlichen Unternehmensstatistik*. Vortrag auf der Statistischen Woche 2019. Abstract auf Seite 130. [Zugriff am 27. August 2021]. Verfügbar unter: <https://statistische-woche.de>

LITERATURVERZEICHNIS

Statistisches Bundesamt. *Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)*. [Zugriff am 27. August 2021]. Verfügbar unter: www.destatis.de

Sturm, Roland/Redecker, Matthias. *Das EU-Konzept des Unternehmens*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 3/2016, Seite 57 ff.

RECHTSGRUNDLAGEN

Gesetz über den Aufbau und die Führung eines Statistikregisters (Statistikregistergesetz – StatRegG) vom 16. Juni 1998 (BGBl. I Seite 1300), das zuletzt durch Artikel 38 des Gesetzes vom 6. August 2021 (BGBl. I Seite 3436) geändert worden ist.

Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft (Amtsblatt der EG Nr. L 76, Seite 1).

Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Februar 2008 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für Unternehmensregister für statistische Zwecke und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates (Amtsblatt der EU Nr. L 61, Seite 6).

Herausgeber
Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung
Dr. Daniel Vorgrimler
Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns
www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge
zweimonatlich, erschienen im Oktober 2021
Ältere Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de sowie in der [Statistischen Bibliothek](#).

Artikelnummer: 1010200-21005-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.